

Antworten auf die gestellten Fragen:

1. **Welche Probleme sehen Sie bei der privaten Haltung von exotischen/gefährlichen Tieren? Sehen Sie den Schwerpunkt der Problematik im Bereich der privaten Haltung von exotischen Tieren oder im Bereich der privaten Haltung von gefährlichen Tieren?**

Ich sehe keine grundsätzlichen Probleme, die sich aus der Eigenschaft ein „exotisches“ Tier zu sein ergeben, zumal ich keine klare Definition für „exotische“ Tiere kenne. Es gibt domestizierte Tiere, die schwierig zu halten sind und nicht domestizierte Tiere, die relativ einfach zu halten sind. Ähnliches gilt für „gefährliche“ Tiere, zum einen ist die Abgrenzung unklar und zum anderen hat die Gefährlichkeit nichts mit dem Status der Domestikation zu tun. Eines der gefährlichsten Tiere, das häufig privat gehalten wird, ist das Pferd.

2. **Welche Instrumentarien sollten im Rahmen möglicher staatlicher Reglementierungen ggf. zur Anwendung kommen (z. B. Melde- und Registrierpflichten, Erlaubnispflicht, Haltungsverbote und -beschränkungen, Sachkundeverpflichtungen usw.).**

Für alle Tierarten ist ein Sachkundenachweis die beste Maßnahme zur Verbesserung des Tierschutzes. Außerdem wäre ein verpflichtendes Prüf- und Bewilligungsverfahren für serienmäßig hergestellte Haltungseinrichtungen und Zubehöre sehr sinnvoll. Sowohl für Hunde als auch für Katzen ist eine Kennzeichnungs- und Registrierpflicht sinnvoll.

3. **Sollen die Instrumentarien auf bestimmte Bereiche (Gefahrtiere, bestimmte Tierarten) beschränkt sein? Können Positiv-/Negativlisten sinnvoll eingesetzt werden?**

Alle denkbaren Listen sind willkürlich und damit in einer freiheitlichen Gesellschaft nicht wünschenswert. Sie führen in mehrfacher Hinsicht zu mehr Tierschutzproblemen. Zum einen suggerieren sie bei den erlaubten Tieren eine einfache Haltung, was in vielen Fällen nicht gegeben ist – Pferde oder Hunde, die ja sicherlich erlaubt blieben, sind nicht einfach zu halten sondern verlangen ein großes Maß an Sachkunde – zum anderen drängen sie die Halter der verbotenen Tiere in die Illegalität mit der Folge noch mehr schwindender Sachkunde und falls nötig mangelnder Bereitschaft zur tierärztlichen Versorgung.

4. **Wie soll im Falle von Beschränkungen mit bestehenden Haltungen umgegangen werden; soll ggf. Bestandsschutz gelten oder sollen Übergangsregelungen zur Anwendung kommen? Wie sollten diese Übergangsregelungen aussehen?**

Da Verbote abgelehnt werden stellt sich die Frage eigentlich nicht. Für ein Töten der nicht mehr zulässigen Tiere fehlt der vernünftige Grund, was einen Straftatbestand darstellt, eine lebenslange amtliche Verwahrung wird an enge Grenzen stoßen.

- 5. Sehen Sie realistische Möglichkeiten, derartige Regelungen mit vertretbarem Aufwand behördlich zu vollziehen? Gibt es geeignete Ansatzpunkte, die es Behörden ermöglichen, Kenntnis von solchen Tierhaltungen bzw. vom Erwerb der fraglichen Tiere zu erhalten?**

Ein verpflichtender Sachkundenachweis vor Beginn der Tierhaltung ist durchführbar. Analog zum Führerschein oder zur Jägerprüfung können beliebige Unternehmer im staatlichen Auftrag tätig werden. Die Kosten sind durch Gebühren zu decken. Ein Haltungsverbot ist dagegen kaum durchsetzbar.

- 6. Halten Sie Verbote oder Beschränkungen im Bereich des Tierhandels, speziell bei Tierbörsen und beim Internethandel mit Tieren, für sinnvoll und umsetzbar?**

Der Internethandel wird nur schwierig zu kontrollieren sein. Börsen wären leicht zu überwachen. Analog zu Pferdesportveranstaltungen könnte den Veranstaltern zur Auflage gemacht werden einen spezialisierten amtlichen Tierarzt, eine spezialisierte amtliche Tierärztin während der gesamten Veranstaltung vor Ort zu beschäftigen. Das wäre sinnvoll.

Abschließend erlaube ich mir eine Aussage der beurlaubten baden-württembergischen Tierschutzbeauftragten, Dr. Cornelia Jäger, zu zitieren, die feststellte, dass die ganz überwiegende Mehrzahl der Tierhalter gutwillig aber kenntnisarm sei. Ein verpflichtender Kenntnissnachweis wäre ganz sicher auch im Interesse der Mehrzahl der angehenden TierhalterInnen.

gez. Prof. Dr. Thomas Richter